

Inhalt

Vorwort	I
<i>Theodor Echtermeyer und Arnold Ruge:</i> <i>Der Protestantismus und die Romantik. Zur Verständigung über die Zeit und ihre Gegensätze. Ein Manifest</i>	
Erster Artikel	1–21
1. Die Aufgabe	1
2. Die Romantik in ihrem Begriff	2
3. Der Dualismus in der Welt, im Glauben und im Denken	4
4. Die Progenen der Romantik	6
a) Jacobi	6
b) Hamann	8
c) Jung Stilling	10
d) Die Fürstin Gallitzin und Friedrich Stolberg	11
e) Die Stürmer und Dränger, und die Empfindsamkeit	15
1) Die Empfindsamkeit und die Naturschwärmerei dieser Zeit	16
2) Das Schauspielwesen, Lavater und die abstracte Ruhmsucht	17
Zweiter Artikel	21–42
1. Schiller und Göthe	21
2. Jean Paul	24
3. Fichte	29
4. Novalis	30
5. Schelling	37
Dritter Artikel	42–64
1. Die eigentliche Romantik	42
a) Friedrich Schlegel und die Doctrin	42
1) Ironie	42
2) Lucinde. Romantik der Liebe und des Lebens	43
a. Die Romantik der Frechheit	43
β. Romantik der raffinirten Wollust	44
γ. Der Selbstgenuß des genialen Seins	45
δ. Die Unbestimmtheit der Liebe und des Lebens	46
ε. Die Naturehe	46
ζ. Das Unbestimmte und das Bestimmte. Sehnsucht und Ruhe	47
3) Die übrigen Punkte und die Kritik der ganzen Doctrin	49
b) August Wilhelm Schlegel und die romantische Propaganda	50
c) Tieck und die Poesie der Romantik	55
1) Die Lyrik der beiden Schlegel	56
2) Tieck's Lyrik	57
3) Tieck's Märchen und Komödien	61
4) Tieck's Novellistik	62

<i>Vierter Artikel</i>	65–82
2. <i>Die Tradition der Salons und die Aristokratie der Geistreichen</i>	65
3. <i>Friedrich von Gentz</i>	76
4. <i>Die Epochen der Romantik</i>	81
<i>Anhang</i>	83
<i>Anmerkungen</i>	85
<i>Vergleich des Umfangs der Spalten Original/Nachdruck</i>	139
<i>Personenregister</i>	143